

Vorrede.

In verwichenen 1721ten Jahre/ hat ein guter Freund/ ein Ehy misches Tractätgen/ *Practica Naturæ Vera* genant/ heraus gegeben / und zu Nürnberg/ auf der Rosen- Creuzer Unkosten/ zum öffentlichen Druck befördern lassen; Nachdem aber das *Verum Subjectum* darinnen ziemlich verdunkelt / auch sonst hier und dar mit ziemlich vielen Druckfehlern angefüllet / welche vielleicht / weil solches in seiner Abwesenheit gedrucket / und von einem fremden Kopffe censuriret worden / geschehen; Weil aber so viel ich von selbigen vernommen / dieses nicht seine Intention gewesen / indem auch an vielen Orten/ falsche Worte allegirt und beygesetzt worden/ so halte denselben auch um desto mehr hierin entschuldiget; Damit aber jedermänniglich kund werde/ daß ermeldter Authör ein würcklicher Besitzer / dieser geheimden Kunst sey / so habe mich resolviret / durch dieses/ jenes zu verbessern / und als ein wahres Licht/ und deutliche Erklärung durch den Druck / denen wahren ADEPTIS, und Nachfolgern dieser Kunst / bekannt

X

kant zu machen; In Hoffnung es werden alle Red-
lichgesinnete/ diese meine Christliche Liebe und Mei-
nung / wohl beherzigen / und sich in allen Treuen
befohlen seyn lassen; Immassen dadurch viele die rech-
te Bahn finden / und dem grösten Schwarm unnützer
Process-Krämer / entgehen können und werden; den
Modum Tractandi hat obbemeldter Authior
recht deutlich beschrieben / welches auch deutlicher zu
schreiben sonst nicht vermag; Derohalben kan ein
Liebhaber dieser Kunst / nachdem Er sich mit der nö-
thigsten Wissenschaft versehen / und imprimiret / die-
ses Werck / doch sonder grosse Kosten anschauen. Dann
zu diesem ganzen Wercke / wann gleich Kohlen und
Gefäß theuer sind / nicht über 8 bis 10 Rthl. erfordert
werden; Das nöthigste und kostbarste zu diesem
Wercke / ist / daß der Suchende / Zeit / Gelegenheit
und Geduld haben muß; Du aber geneigter Leser/
wer du auch bist / ehe du zur Alchimie schreitest / so ma-
che dir zuvor ehrlicher Leute Schriften / als *Basilii*
Valentini und des *Comit. de Trevis*
auch *Hoghælandi Tract. de Alch. Diffic.*
bekant / so wirst du sowohl in diesen / als auch hier in
den meinen / einerley *Subjectum*, Licht / Weg / und
War-

Wahrheit finden: Wann du dann sowohl des wahren Subjecti/ als auch aller hierzu nöthiger Dinge inne worden/ so kanst du in Gottes Namen zu arbeiten anfangen/ und zwar must du dich erstlich in geringern und leichtern Sachen exerciren/ und dir die Chymischen Arbeiten bekant machen; Wann du nun weißt aus denen *Vegetabilibus* den *Spiritum*, *Sulphur*, *Sall*, & *aquam* zu extrahiren/ und jedes aufs beste zu reinigen/ sodann kanst du ferner sowol aus denen Mineralien als Metallen die *Principia* zu suchen und zu reinigen dich unternehmen; doch nim dich in acht/ damit du dich/ bey diesem allen nicht zu lange aufhaltest/ auch nichts in abundance thuest/ sonst du Zeit und Kosten bejammern würdest; Sondern sobald du eines jeden *Subjecti Principia* erfundest/ so bitte Gott um Erleuchtung/ daß Er dir die *Materiam proximam*, oder *Subjectum Philosophiæ* entdecken und offenbaren wolle/ und darzu wird dir nicht wenig beförderlich seyn/ wann du einen gescheuten Bergmann fragest/ wie es unter der Erden beschaffen/ wie und woraus die *Metalla* und *Mineralia* generiret werden/ was sich in Gängen und Klüften manchemahl

spüren läffet / und warum man insgemein dieses Witterung oder Bergschwaden nennet / wann es sowohl über als unter der Erden rauchet / und dämpffet / oder Schwademet / du wirst gewis mehr hören / als dir möglich zu begreifen ist: Dann Gott hat den ganzen Erdboden / mit allerhand Samen angefüllet / daß an einem Orte dieses / am andern jenes generiret werden kan / im Fundament aber entstehet dieser sämtl. Samen / aus einer einzigen Wurzel / nur daß nach jeden Orts Gelegenheit und Zeit / der Spiritus Mundi bald dieses bald jenes formiren thut / dann der Spiritus Mundi sobald er einen Samen über oder unter der Erden angreiffet / so formiret er daraus dasjenige was dem Samen nah gelegen / oder recht zu sagen / gleichsam in sein Behaltñus bekommen; Es sey nun ein *Vegetabel*, *Mineral*, *Animal*, oder *Metall-Werck*. — Wo aber dieser Spiritus Mundi abgehet / da ist nichts als der pure Tod / wo aber derselbe einziehet / fängt alles von neuen an zu leben / den Fischen im Wasser / denen Thieren auf Erden / und denen Metallen und Mineralien unter der Erden / gibt er das Leben und vollen Wachsthum: Durch Zerrüttung aber weicht er von diesen / und zieht an einen andern Ort / wo er nun abgewichen / da ist der ohnfehlbare

re Tod/ und alles unnütze worden/ dieser Geist ob Er
nun gleich in allen Dingen ist/ und in manchen mehr
und kräftiger/ als in andern/ so ist doch gewis/ daß
in einem einzigen / am mehresten Er zu bekommen/
und durch des Vulcani assistance zu erhalten sey: Dañ
Vulcanus hat allein Gewalt über ihn bekommen/ ih-
me seine Fittige zum Theil nur denen Menschen zu gu-
te zu beschneiden/ und ins Gefängnis zu werffen; ohn-
geachtet nun dieser Feuer/ Nebel/ Rauch und Dampf-
Geist allenthalben zu bekommen/ auch dem Könige
sowohl als dem Bettler bekant/ so sind doch sehr we-
nige die diesen weisen Geist erkennen und sich zu Nu-
tzen machen wollen: Die Ursache vielleicht ist diese/
weil Gott nicht jeglichen diese Gnade gönnen will:
Ich wolte hier so deutlich schreiben/ daß alle Welt die
Warheit billigen sollte: allein Gott wil dieses nicht
haben/ sonsten allzu viele und grosse Zerrüttung ent-
stehen möchten/ und da ich des so vielen Unheils besor-
ge/ so muß wider meinen Willen damit anstehen: Ich
werde aber dem ohngeachtet sofern ich einẽ frommen ehr-
lichen Mann finde/ selbigẽ möglichst *soulagiren*/ je-
doch ich wil so deutlich hiervon reden/ daß es derjenige
so von Gott hierzu ersehen/ nicht deutlicher und klä-
rer wünschen mag; Vor allen Dingen aber/ du Lieb-

haber dieser Geheimnisse / wann du diesen Geist zu bekommen dich bemühen wilt / so bekehre dich zuvorderst zu dem Dreyeinigen wahren Gott / denn bey dem alleine mußt du um Weisheit und Erkantnis anhalten: Dann wann dir dieser nicht seine Gnade / Segen / Weisheit und Bedeyen hierzu geben wil / so ist alle dein Suchen umsonst: Und wann du auch diese ganze Kunst ohne den geringsten Fehler inne hättest / und deine Seele und Herz wäre von Gott abgewendet / so würde doch alle dein Bemühen umsonst seyn. Ich wolte hier einige Exempel anführen / ich erachte es aber nicht vor nöhtig; Es bleibt doch das Sprüchwort allezeit wahr / Ohne Gottes Barmherzigkeit / Erndtet man eytel Thorheit: Moses der Mann Gottes / that alles was Gott von ihm verlangte / daherogab ihm Gott auch die Weisheit von oben herab: Doch ist nachdencklich / daß sich Gott unter Donnern und Blitzen / auch im feurigen Busche / allezeit dem Mose geoffenbaret: Und daß dem Gott Feuer und Dampf aus seiner Nasen gegangen: Johannes schreibt in seiner Offenbarung / Gleichnißweise auch viel von diesem göttlichen Feuer / Rauch und Dampf / von der Sonnen und Mond / auch guten und bösen

Sie:

Sieben-Zahl. Dieses zieh ich nur aus erheblichen
 Ursachen an: ein Verständiger kan bey Durchlesung
 der Schrift sich nach Belieben selbst informiren: Al-
 lein mein Gott was sol ich sagen: wann ich betrach-
 te/ wie Gott die Welt / und alles was darinnen ist/
 aus nichts erschaffen: Er schuf zu erst einen schwar-
zen Erden-Klumpen / diesen scheidete er in Licht und
Finsternis / machte daraus Tag und Nacht: Und
Moses schreibet auf Angeben des Heil. Geistes (Im
Anfang schuf Gott Himmel und Erden) die Erde
war wüste und leer / und der Geist Gottes schwebet
auf den Wassern/daraus gnugsam erhellet/das Gott
den Moses dieser Hermetischen Kunst theilhaftig ge-
machet/ um destomehr ist es glaublich / da er das gul-
dene Kalb zu Pulver verbrant/ welches ohne dieses U-
niversal-Pulver nicht geschehen können/ wann ausser
diesem nicht Gott dabey seine Allmacht würcken las-
sen: Doch ich wil mich bey dieser Materie nicht län-
ger aufhalten/ sondern damit der Suchende/sich mei-
ner aufrichtigen Liebe und Treue / zu erfreuen haben
möge / vom Subjecto Universali etwas deutlicher
schreiben: Wilst du Suchender/ etwas nützliches fin-
den/ so mußt du vor allen Dingen der Heil. Schrift
 An-

Anfang/ wohl durch studiren: Und gleichwie Gdt
anfänglich einen schwarzen Erden Klumpen gemacht/
und daraus die Welt geschaffen / so must du zusehen/
ob nicht Gdt noch täglich solche taugliche Erden for-
mire/ woraus du etwas machen könntest.

Daß du ergründen wilt / was eigentlich diese
 Erde sey/ und woraus solche gemacht worden/ ist dir
 zu wissen von Gdt nicht zugelassen/ wirstu auch noch
 vielweniger ergründen: Sondern du must dich begnü-
 gen lassen/ wann du von Gdt nur so weit gewürdi-
 get worden/ aus der Natur verderbten Samen / et-
 was nütliches und reines herfür zu bringen: Du
 wirst vorher ersehen haben / wie ich dich zu Extrahi-
 rung derer Principien aus jedem Reiche / instruiret;
 hast du und weißt du dieses/so suche nun auch eine Ma-
 teriam/ worinnen der Welt Geist am meisten vorhan-
 den/ und am leichtesten zu überkommen: kanst du sol-
 che im Metallschen Reich nicht finden/ so gehe zu de-
 nen Mineralien/ und suche darinnen fleißig / dann die
 Mineralia sind der Metallen Anfänge/ nach Aussage
 aller Philosophen: wollen dir diese nicht behülflich
 seyn/ so gehe nur recta zum Saturno der wird dem
Vulcano scharffe Ordre ertheilen/ dich deiner Bitte zu
 ge-



gewähren: Du wirst eine hochglänzende rohte Mi-
neram überkommen/ dessen innerliches Reich pures
lauteres Gold und Silber ist / ohngeachtet du die-
ses Minerale um ein sehr geringes einkauffen kanst:
Nichts destoweniger must du dich an dessen Erniedri-
gung nicht ärgern/ sondern wann du/ wie ich vorhe-
ro gelehret/ damit also procediren wirst/ wirst du sa-
gen / daß GOTT in das Verächtlichste und unter
demselben/ den allergrößesten Schatz verborgen.

Du wirst sodann dich erinnern / daß es wahr sey/ daß
GOTT dem Armen so gnädig seyn wil als dem Könige / nur
wer GOTT fürchten thut; Aus dieser roht und weiß gefärbten
Erden/ kan der Künstler Feuer/ Luft/ Wasser/ Erden/ ohne
sonderliche Mühe und Kosten extrahiren/ und employiren wor-
zu er wil; Aus diesem Subjecto kan die wahre Tinctura vi-
tæ/ oder Lebens-Balsam gemacht werden/ mit wenig Kosten/
Zeit und Mühe/ so die Menschen von vielen Siechtagen/ und
langwierigen schweren Krauckheiten befrehet/ und in ein ge-
sundes und langes Leben führet und erhält; aus diesem Sub-
jecto wird ein pures Wasser gemacht / welches durch unauf-
hörliches kochen wiederum zu Pulver wird/ zu Heilung aller
unreiffen Metallen; Es ist naß und trocken / heizig und kalt/
wie mans haben wil/ und worzu es vom Künstler gemacht
wird/ läßt sich bringen und bewegen; Ich wil dannenhero/
damit jedermänniglichen contentiren möge/ meiner gethanen
Zusage gemäß/ dieses Subjectum Universale ohne ferneren
Umschweif folgender gestalt beschreiben; Nur geneigter Le-
ser/ vor allen Dingen lies zum öftern diese und obbemeldte

)(

Schriß

Schriften/ und sofern du etwas Gutes gefunden/ sol behalt
solches im Gehirn für dich/ damit es nicht ein Unwürdiger
theilhaftig werde/ darnach bete und arbeite/ so wirst du kom-
men an den Ort/ wohin du schon vorlängst zu seyn/ gewün-
schet; vergiß des Armen nicht/ und hast du gesündigt/ so bit-
te Gott um Verzeihung; Auch hüte dich daß du in keine gro-
ße Sünden verfällest/ noch thust wider Gottes Gebot/ wi-
derfähret dir ein Unglück/ Haß/ Reid und Verfolgung/ so
hasse und reide nicht wieder/ sondern laß die trüben Wolcken
und Donner-Wetter nur immer rauschen/ es währet nicht
lange/ sondern wann der Höchste seinen Wind aus allen Or-
ten zu wehen gebeut/ so gehet alles Ungemach wie Rauch und
Dampf vor deinen Augen weg/ und gehet dir alsdann die
Sonne der Gnaden nur desto heller auf Für allen Dingen
folge meiner treuen Lehre/ die ich zu Anfang gegeben/ so wirst
du ohnfehlbar mit mir den güldenen und silbernen Brunnen/
worinnen nichts als eytel Wolthun und Gesundheit zu finden/
mit größten Freuden überkommen; Es mus aber deine bestän-
dige Absicht zur Ehre Gottes/ und des armen dürstigen
Nächsten Wohlfahrt abzielen/ sonst und da deine Gedancken
auf ein anderes ein Absehen hätten/ wirst du nicht glücklich
werden; Bäte fleißig/ und vergib deinen Beleidigern; Ich
aber werde sowohl vorjezt als zu allen Zeiten säuffen

Her Gott Zebaoth/ du allein weiser und ge-
rechter Gott/ auf deinen heiligen Befehl schreibe ich/
die mir von dir verliehene Geheimnisse/ und Gna-
den-Geschencke/ deutlich und helle anhero/ ist es nun
dein Väterlicher Wille/ daß jezo und auch nach mei-
nem Leben/ einige deiner Auserwählten dieser Gut-
thaten sich rühmen sollen; Ach siehe du weißt es/ es
geschehe dein Wille; Nur gib daß ich und auch alle
die



die diese Gnade genießen oder genießen sollen / Wie
dich darum kündlich anflehen / und bey dessen Genieß-
ung auch dafür hertzlich danken / und dermahleinst
nach dieser Sterblichkeit bey dir in der frohen seeligen
Ewigkeit leben mögen / Amen.

Nun wil ich auch thun / was ich thun sol / ich wil den
Lehrbegierigen nichts verhalten / sondern schreiben die War-
heit / dann ich fühle nichts als eitel Triebe / denen die in gros-
sen Wassern der Kranckheit herum schwimmen / die War-
heit zu entdecken / ja das einzige Mittel zu offenbaren / wel-
ches sowol aus Kranckheit / als auch aus Armut reissen kan.
Wisse demnach Weisheits-Suchender / daß du wie schon
im Eingang Meldung geschehen / dich nach der Heil. Schrift
achten / und absonderlich den Anfang sonderlich betrachten
mußt; Dann da findest du sogleich was Moses geschrieben:
Im Anfang schuf GOTT Himmel und Erden / 2c. Wann du
aber fragen woltest / warum die Heil. Schrift also meldet;
Der Geist des HERRN schwebt auf den Wassern; da doch
GOTT Himmel und Erden erschaffen / so ärgere dich nicht dar-
an / sondern lerne begreifen / daß Himmel / Luft und Erden /
aus Wasser bestehen / und auch darzu werden / wiewohl in
jedem Elemente die 4 Elemente als Feuer / Luft / Wasser und
Erden sind / auch daraus formiret werden können; Es kan
aber keines dieser Elementen ohne das andere seyn / sonst
und da eines demselben entgehen solte / so wäre solch Elemen-
tum / es sey welches es wolle / für tod und unnütz zu achten.
Ein Exempel siehest du an denen gebranten Steinen / die sind
nicht mehr / in Ermangelung des Wassers / für ein Fruchttra-
gendes Erdreich zu achten / weil solche durch Gewalt des Feu-
ers den Spiritum Mundi verlohren / und so Compact wor-
den / daß sie kein Sahn-Körnlein mehr in sich nehmen / und

zum Wachsthum bringen können: NB. Also sind auch andere Dinge/ die durch Gewalt des Feuers oder fremden Wassers zerstöhret worden/ untüchtig/ und zu unserm Vorhaben verderbt; Jedoch kan ein jegliches sofern es nicht gänzlich corruptiret und etwas darvon verlohren gegangen/ wiederum in seinen vorigen Stand gesetzt werden; daß sich aber ein Mensch unterstehen wolte eine neue Erden/ ja ein solches zu machen/ das über die Natur ist/ ist ihme nicht zugelassen/ weil Gott sich allein vorbehalten einen neuen Himmel und Erden zu schaffen/ wann Er diesen Himmel und Erden zerstöhret. Daß aber das Element des Feurs das kräftigste ist/ wird niemand läugnen/ dann dieses allein alles verrichten und gleich machen kan/ was nur immer verrichtet werden sol; Es kan der Mensch auch dieses sowohl wie die andern Elementa nicht entzihen; Seine Kraft aber ist unsichtbarlichsten und mächtigsten bey allem Holze/ dann da siehet man/ sobald solches brennen thut/ wie es den Spiritum Mundi mit solcher Force aus demselbigen treibet/ daß der Mensch/ ob der täglichen Gewonheit auch diesem groffen Wunder nicht nachsinnet; Dann wann der Spiritus Mundi/ durch Gewalt des Feurs/ aus seiner Wohnung verjagt wird/ so fliehet er unter der Gestalt des Rauchs darvon/ und in die Luft/ von dar siehet er sich nach einer andern Gelegenheit um und zwar ergreift Er die erste die beste/ und formiret ein solches Chaos welches die Weisen nicht anders als der Weisen Stern nennen/ und gewis/ wann mancher sich einzig bemühet/ dieses Geistes Wohnung recht zu finden/ es solten mehrere Adepti in der Welt leben/ als man glauben solte; Weil aber dieses ein Werck ist das Gott aus erheblichen Ursachen/ nicht jedermann gönnen wil/ so sol es auch niemand erlangen/ es sey dann/ daß der Suchende einzig sich dahin bestrebet nach Gottes heiligen Willen und Wolgefallen sein Leben und

und Thun einzurichten; Und mus ich von Grunde meines
 Herzens bekennen/ sagen und warnen/ daß sich keiner unter-
 fange/ diese lebendige Quelle der Gesundheit zu suchen/ be-
 vorab Er der Welt entgangen/ und mit seinem Gott in ei-
 nen festen Bund getreten; absonderlich da der Suchende
 weis/ daß Gott in diesem einzigen Subjecto so viel unzehl-
 bare Gutthaten geleet/ Ey warum wolte er nicht GOTT
 darum bitten/ und nachdem ers erhalten/ dafür unendlichen
 Dank abtatten; Versäumet nicht die edle Zeit/ solchen
Schatz zu erlangen ihr Frommen/ ich bezeuge es mit Gott
der alles erschaffen/ daß außer diesem einzigen Subjecto kei-
nes in der ganzen Natur vorhanden/ welches einen so mäch-
tigen und penetranten Spiritum hätte als dieses/ in diesem
allein ist der Spiritus Mundi so überflüssig/ daß man auch
andere Dinge damit belebend machen kan; In diesem allein
ist der Spiritus (der auch zugleich Ruach genennet wird) der
das sehr reine und fixe Gold solviret/ und mit sich über den
Helm führet; Es thuts sonst kein anderer in der Welt; Ja
lasset euch in Warheit gesagt seyn/ bey dem GOTT der die
Warheit selbst heist/ daß ohne diesen Geist/ weder particulariter
noch universaliter das geringeste gemacht werden kan; Dieser
Geist ist eben die Brunn-Quel/ die unter der Schwellen des
Altars herfür ran/ worauf dem Höchsten Brand-Opffer ge-
opffert wurde. Sapienti Sat.

Kunst-Suchender wer du auch bist/ siehe wie aufrichtig
 ich dir die Pforten der Weisheit und Wissenschaften auf-
 schliesse/ wirst du nun fleißig beten und arbeiten/ so wird
 auch die Barmherzigkeit des Allerhöchsten Schöpfers dei-
 nen Anfang/ Mittel und Ende mit vollem Glück/ Heyl/ Se-
 gen und Weisheit bekronen/worzu ich sonderlich so viel an mir
 ist geholffen/ auch noch helfen werde/ sofern nur die geringste

Gelegenheit ersehe/ daß meine Christliche Liebe in aufrichti-
ge Betrachtung gezogen wird;

Verstehest du aber noch nicht/ meine recht deutliche Re-
den/ so rahte ich/ daß du mit probiren in vorigen Dingen so
lange umgehest/ bis du des guldernen und silbernen Meeres/
Ursprung und Anfang ergründet; sonst du Zeit/ Mühe und
Unkosten zu spät bereuen und bejammern wirst; Noch eins
wil ich von dem geneigten Leser gebeten haben/ daß Er sich
nicht an der geringen Schreib-Art ärgern/ noch mit sonst
einige Ungeschicklichkeit beymessen/ sondern vielmehr geden-
cken wolle/ daß ich/ als der ich nicht unter die Zahl derer Ge-
lehrten mich setzen kan/ gethan/ was mein voriger Fleiß zu
wege gebracht/ genug ist es daß ich gethan/ und noch thun/ auch
zeigen wil/ daß ich die volle Wahrheit geschrieben/ und besitze/
Und gewiß wann der Künstler nur das wahre Subjectum
weis/ so kömte er ganz gewis hinter alle Heimlichkeiten/ und
kan ihm nichts mehr verborgen bleiben;

Schau Sucher dieser Schrift/ mit reinen Augen an/
Und glaub daß der da wil den Brunn der Weisheit finden
Der selbe ohne Gott gar nichts erhalten kan/
Absonderlich wann Er/ die Brunn-Quell wil ergründen/
Er mus vorerst sein Herz und Sinn Gott übergeben/
Und alls zu seinem Nutz/ und Ehren wenden an/
Dann kan Er als ein Kind/ der Sonnen endlich leben/
Und Gott gefällig seyn/ der ihm nicht trügen kan.
Ein Wörtlein Ruach heist/ ein Geist voll grosser Gnaden/
Ein Wort das Gott selbst hat/ an seinen Thron gesetzt/
Wer Lust an diesem hat/ dem wird der Geist nicht schaden/
Weil Er den Suchenden beglückt und nicht verletzt
Der/ der bleibt angethan/ mit Glück und Glückes Bonne/
Der

Der diesen hohen Geist/ mit Andacht recht verehrt/
 Und wilst du dermaleinst/ erlangen diese Sonne/
 So must du suchen sie/ wo sie liegt recht vermehrt/
 Thu zum Saturno geh'n/ du wirst alda ergründen/
 Und sehen wo Er hat/ verschlossen diesen Geist
 Der hat ein grosses Haus/ noch grösser sind die Fründen/
 Wo dieser güldne Schatz/ verwahrt bleibt allermeist/
 Und wer der einsten wil/ den schwarzen Pört ergründen/
 Der roht und weiß gefärbt/ muß unermüdet seyn/
 Denn dieser ist allein/ der Reichthum lässet finden/
 Drum sol der danckbar seyn/ der in den Saal geht ein/
 Weil er den Alten hat/ auf diese Welt gefangen/
 So bleibt er auch im Glück/ und an der Weisheit hangen.
 Last feuren/ last blißen/ last rauchen/ last dämpffen/
 Der Höchste wil schützen/ der Höchste kan kämpffen/
 Der Höchste kan segnen/ der Höchste kan geben/
 Was Frommen begegnet/ und führet zum Leben/
 Die Frommen die sind es/ die dieses ererben/
 Wär dieses nicht funden/ so müßten wir sterben/
 Viel eher an Wunden/ die schrecklich aufschwinden/
 Weil wider dieselbe sonst war nichts zu finden/
 Als dieses welchs alles in allem zu nennen/
 Und welches der König und Bettler thun können/
 Es heisset zwar geistlich und ist auch beständig/
 Es hütets Saturnus/ und macht ihn doch bändig/
 Es lebet in Lüften und bleibt doch im Hause/
 Wol dem ders erkennet/ der bleibt ohne Grause/
 Ja wohl ohne Sorge/ ohn Müß/ ohne Nöhten/
 Der/ der dis empfangen/ der fürchtet kein tödten/
 Verlachet die Feinde/ verlachet die Sorgen/
 Weil nichts ihm macht Schaden/ noch hält was verborgen/



Er kan überwinden/ was andere kräncket/
Saturnus ist Custos/ dem ist es geschencket/
Wer liebt nun die Farben/ die weiß und roht sehen/
Und scheinen doch graulich/ der kan wol bestehen/
Es kan ihm nicht fehlen/ Er findet den Segen/
Such wo er zu finden/ wann dir dran gelegen/
Sein Haus seine Wohnung/ sein Sitz seine Sonne/
Ist völlig im Hause und bringet viel Wonne/
Er ist über alles und breitet sich eben/
Wie Rauch und wie Nebel/ die Finsternis geben/
Weist du diesen Gast nun gefangen zu nehmen/
Wird er dir zu zinsen/ sich schleunig bequämen/
Das wirst du erfahren/ wann du ihn erlanget/
Wann du ihn gewaschen/ so sieh wie er pranget/
Nur hüt dich vor Fremden/ behalt ihn alleine/
So wird Er dich bringen/ auf stärckere Beine/
Er wird dich aus Nöhten/ und Unglück erretten/
Des wirst du Gott dancken mit Singen und Bäten.



Aqua